

# PREDIGT

## Gottes Wort für dein Leben

03.04.2015

### Predigt an Karfreitag: Es ist vollbracht

„Alles ist vollbracht. Erledigt.“ sagt der römische Soldat zum anderen, als Jesus am Kreuz den Kopf senkt und stirbt. Sie haben ihre Arbeit getan, ihren Auftrag erfüllt, Feierabend ist in Sicht.

„Erledigt“ sagen die Hohenpriester unter dem Kreuz, als Jesus stirbt. Der Fall des Aufrührers ist für sie damit passé, die Akte Jesus von Nazareth kann geschlossen werden. Sie haben ein Problem aus dem Weg geräumt und den Gottessohn sprichwörtlich erledigt.

„Erledigt“ sagt sich Pontius Pilatus als man ihm meldet, dass Jesus gestorben ist, und er hofft, dass nun das Passahfest in geordneten Bahnen über die Runden geht.

„Es ist vorbei“ sagen sich die Jünger und die auf ihn gehofft hatten. „Es ist vorbei“, das Hoffen und das Glauben, die Wunder und die Worte, die ihnen so guttaten.

„Es ist vorbei“ sagt Maria, die Mutter als sie ihr Kind am Kreuz sterben sieht. Sein Leben ist vorbei ... und irgendwie damit ja wohl auch die Verheißung, die sie für ihn bekommen hatte: Dass er König auf dem Thron Davids werden würde.

„Erledigt“, „aus“, „vorbei“, so siehts aus an diesem Freitagnachmittag um drei Uhr vor den Toren Jerusalems.

Und was sagst du, Jesus? Du könntest auch sagen: „Es ist erledigt“ oder „Es ist vorbei“. Aber bei dir hört sich das dann doch etwas anders an. Du stirbst mit den Worten „Es ist vollbracht“. Ich lese das Ende im Bericht von Johannes:

**28 Danach, als Jesus wußte, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. 29 Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und steckten ihn auf ein Ysoprohr und hielten es ihm an den Mund. 30 Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! und neigte das Haupt und verschied.**

„Es ist vollbracht“ sagst du. Deine letzten Worte sind viel mehr als Aushauchen der Lebenskraft. Sie sind ein Vermächtnis. In ihnen liegt ein Rückblick und ein Ausblick. Vier Bedeutungen hast du uns mit ihnen mitgegeben.

#### 1. Vollbringen der Menschwerdung

„Es ist vollbracht“. Das klingt zunächst ganz ähnlich wie „Es ist erledigt“ oder „Es ist vorbei“. Und es passt ja auch, denn mit dem Tod am Kreuz wird auch für dich, Jesus, etwas erledigt, beendet, geht etwas vorbei.

„Es ist vollbracht“, hier geht etwas zu Ende. Hier endet dein Wirken als Mensch. Als einer unter gleichen. Ja, hier kommt sogar erst wirklich zum Ende, was an Weihnachten begonnen hat: Gott wurde Mensch. In dir ist Gott einer von uns. Und **deine Menschwerdung ging konsequent bis ins letzte. Bis in den Tod.** Im Sterben gehst du auch den schwersten Weg mit, den jeder von uns auch gehen muss. Das für uns Unvermeidbare vermeidest auch du nicht mit einem Wunder. Du hättest das tun können, aber stattdessen vollendest du die Menschwerdung Gottes mit deinem Sterben.

„Es ist vollbracht“ ... Gott ist auch noch im Tod uns Menschen gleich. Das ist Inkarnation in Vollendung. Du hast durch die Qual hindurch die tiefste Menschheit ausgehalten. Das ist nun vollbracht. **Auch die letzte Lücke zwischen Göttlichem und Menschlichem hast du hier geschlossen.** So ist Gott tatsächlich auch im Niedrigsten dem Mensch gleich. Gott ist nicht einer, der nicht leidet. Du hast es geschafft ... die Menschwerdung bis zum Ende durchgezogen.

Für nichts warst du dir zu schade, in nichts bleiben wir dir fremd. Du kennst auch unser Leben, Leiden und Sterben, weil du es selbst erlebt hast. Du warst ganz Mensch, bis zum letzten Atemzug, bis zum Abschiedsschmerz, wenn man die lieben loslassen muss, bis zum letzten Schließen der Augen. Du hast vollbracht, was jeder von uns eines Tages noch durchleben muss.

## 2. Das Ziel erreichen

„Es ist vollbracht“ bedeutet aber auch soviel wie: „Es ist geschafft“, „Das Ziel ist erreicht.“

„Es ist vollbracht“ hast du gesagt. Im griechischen ist das nur ein Wort – tetelestai – und darin steckt das Wort für Ziel: telos. Vollbracht heißt am Ziel angekommen zu sein.

„Es ist vollbracht“ mit dieser Bedeutung, das sagt der Schriftsteller, der nach jahrelanger Arbeit mit dem Punkt hinter dem letzten Satz sein Werk endlich vollendet hat. Und er lächelt zufrieden.

„Es ist vollbracht.“ Das sagen Verwalter, wenn der Rechnungsabschluss endlich bestätigt ist und man ihn ablegen kann. Und durchatmen. Am Ziel nach einer langen Anstrengung.

„Es ist vollbracht.“ Das sagen die jungen Eltern nach der Geburt ihres Kindes. Oder das sagt die mit Tränen in den Augen, deren Angehöriger nach langem Leiden vom Tod erlöst wurde.

Ja Jesus, auch deine Worte am Kreuz hören sich an wie ein sehr menschlicher Seufzer von einem, der bis zum Sterben viel durchmachen musste. „Jetzt hat er's geschafft“, sagen wir manchmal, wenn ein Mensch nach schwerem Leiden endlich den ersehnten letzten Atemzug hat tun dürfen. Wir sagen dann, der Tod sei eine Erlösung, und versuchen damit, dass uns wenigstens das ein wenig tröstet und den Umgang mit dem Sterben etwas leicht macht.

„Es ist vollbracht“ sagen wir heute, weil Menschen auch heute noch sterben. Auch durch dein Sterben, Jesus, ist der Tod noch nicht vorbei. Dein „Es ist vollbracht“ hat nicht uns alle zu Unsterblichen gemacht hat. Aber du lässt uns durch das Sterben hindurch blicken: Hinter dem Sterben wartet nicht der Tod oder das Ende oder ein Nichts, sondern da ist unser Ziel. **Sterben ist nicht das Ende, sondern das Erreichen des Ziels.**

„Am Ziel. Geschafft. Es ist vollbracht!“ Das sagst du ein wenig so wie der Sportler nach dem Triumph, auf den er jahrelang hingearbeitet hat. Wenn er mit der Goldmedaille um den Hals freudig von den Strapazen der letzten Jahre bis zu diesem Ziel erzählt. Am Ende unseres Lebens steht nicht mehr länger das Nichts oder die Ungewissheit, sondern seit Karfreitag leben wir auf ein Ziel zu.

## 3. Erfüllung des Heilswerkes Gottes

„Es ist vollbracht“ sagst du, und nicht etwas „Ich hab's vollbracht“. „Es ist vollbracht“ heißt nämlich auch „Es ist erfüllt!“ Hier erfüllt sich etwas. Das ist die dritte Bedeutung in deinem letzten Satz. In deinem Tod kommt nicht nur

die Menschwerdung Gottes zu ihrem Ende und das Leben zu einem Ziel, sondern hier **erfüllt sich das Heilswerk Gottes**. Sein Versprechen, dass er die Menschen nicht vernichtet, obwohl sie es verdient hätten, das er damals Noah gegeben hat; sein Entschluss, dass er trotz allem Sündigen die Menschen retten will, die ganzen Vorhersagen der Propheten, dass im Messias ein Retter kommt, dies alles erfüllt sich hier am Kreuz. Hier wird wirklich, was vorher nur Vision war. „Es ist vollbracht“ = „es ist da“, das Heilswerk Gottes ist aufgerichtet.

Es ist schon vollbracht in deinem Sterben, und nicht erst in der Auferstehung. Es ist nicht so, wie manche denken, dass Gott an Ostern seinen „Fehler“ von Karfreitag oder gar dein Versagen ausgleicht. Nein, es ist vielmehr so, dass Gott schon an Karfreitag den „Fehler“ unserer Sünde ausgleicht. Hier schon ist vollbracht, worauf die Geschichte Gottes mit den Menschen seit dem Rauswurf aus dem Paradies zusteuert.

Johannes beschreibt die Minuten vor deinem Tod ganz fein: ***Danach, als Jesus wußte, dass schon alles vollbracht war (!), spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet.***

Weil das Heilswerk vollbracht war können sich die Verheißungen erfüllen. Du hast sie erfüllt, weil sie uns helfen, dass wir es auch erkennen: Hier stellt Gott Heil her. Hier wird die fatale Trennung von Gott aufgehoben. Hier erfüllt sich, was das Gesetz geregelt hat und was die Propheten angekündigt haben.

Aber nicht du allein, sogar die Soldaten erfüllen die **Verheißung der Schrift**, indem sie das Gewand nicht teilen. Ohne es zu merken werden die, die um ein Schnäppchen losen ... und das sind sogar heidnische Römer, zu Erfüllern der göttlichen Vorhersagen. Und auch wenn dich der Essigswamm auf dem Ysoprohr kurz vor dem Tod eigentlich eher anwidert, so erfüllst du doch auch dadurch die Verheißung.

„Es ist vollbracht“ = Die Verheißung Gottes ist erfüllt, sein Heilswerk steht.

#### 4. Die universale Bedeutung

Und schließlich noch ein Letztes: „Es ist vollbracht“, das richtet den Blick in die Ferne. **Vollbracht ist der Sieg für alle Welt**. Das Schild mit der Aufschrift „König der Juden“ soll zeigen: Hier endet die Herrschaft des selbsternannten Judenkönigs ... aber in Wahrheit zeigt das Schild: Dieses Kreuz ist der Thron, auf dem du deine Herrschaft in Vollendung antrittst. Und dass es in allen drei Weltsprachen da steht, macht klar: Es ist vollbracht, dass du nicht länger nur eine regionale Bedeutung für Israel und dein Volk hast, sondern dass du eine **Bedeutung für die ganze Welt**, ja die ganze Menschheit hast. Du bist auch unser König. Hier wurde eine Herrschaft aufgerichtet, die jedes Königtum übertrifft. Das Reich Gottes, das nicht an Ländergrenzen aufhört und nicht auf Volksstämme begrenzt ist. Dass Menschen global denken und trotz aller Unterschiede eine Einheit sind, hast du hier ... am Kreuz ... vollbracht.

„Es ist vollbracht“ sagst du, Jesus, und dann stirbst du. Du hast es durch deinen Tod für uns vollbracht und du schenkst uns damit viel Wertvolles.

Was du hier am Kreuz vollbracht hast ist ein Ende ... das Vollenden der Menschwerdung Gottes. Es ist das Erreichen eines Zieles, denn der Tod ist nicht mehr der Schlussstrich. Hier erfüllen sich Verheißungen und zeigen, das Heilswerk Gottes ist aufgerichtet ... und zwar für die Menschen in aller Welt.

Danke, Jesus, für diese Worte ... denn sie sind wahr: Es ist vollbracht.

Amen